

„Die freundliche Visitenkarte der Landesbibliothek“ Aus dem Alltag einer Garderobiere

Zu Beginn meiner Tätigkeit in der Landesbibliothek vor inzwischen mehr als 16 Jahren haben mir „meine Studenten“ sehr geholfen. Denn zu diesem Zeitpunkt kannten sie sich tatsächlich besser in der Bibliothek aus als ich Newcomer. Anfangs dachte ich nur für die Garderobe zuständig zu sein – aber weit gefehlt. Ich habe einen Arbeitsplatz mit breitgefächerten Herausforderungen, an dem man flexibel sein muss und Hilfestellung für fast alle Lebenslagen erwartet wird – inklusive der medizinischen Ersten Hilfe.



An der Garderobe der WLB



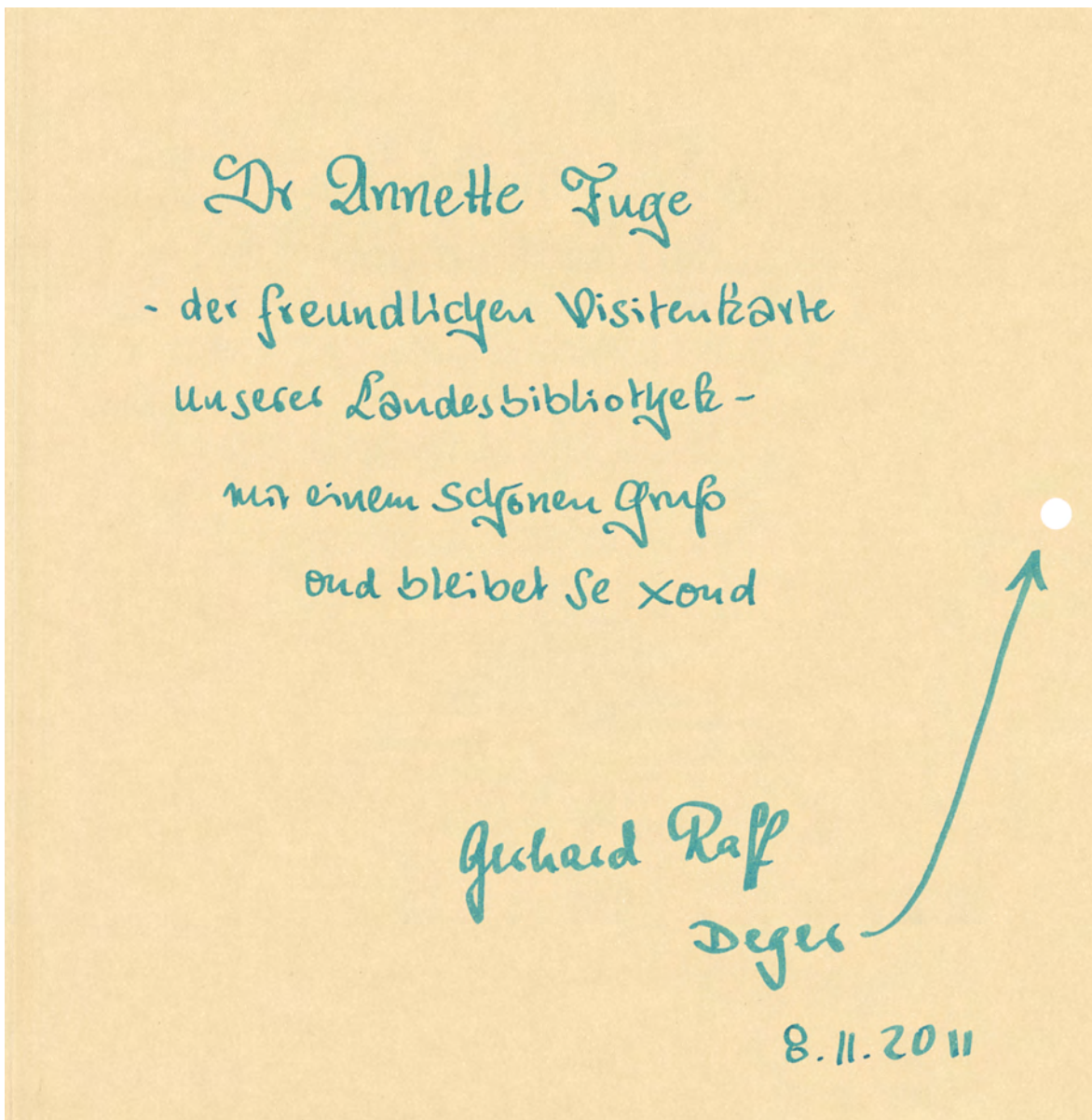
Zuerst geben die meisten Besucher ihre Garderobe bei mir ab: Mäntel, Hüte, Schirme, Musikinstrumente, Kinderwagen samt Kind zur Betreuung oder auch einmal ein Meerschweinchen. Den Rest und ihre Taschen müssen die Benutzer in Schließfächer einschließen. Das ist nicht unproblematisch: Immer wieder gehen Schrankschlüssel verloren, ich helfe dann schon mal bei der Suche, wenn es sein muss auch bäuchlings mit dem Staubwedel unter den Regalen. Übrigens werden nicht nur Schließfachschlüssel verloren, sondern auch andere Dinge wie Brillen, Kleidungsstücke, Backformen, Bücher, Rucksäcke und vieles andere. Komischerweise sind es immer wieder dieselben Benutzer, die etwas verlieren. Sie bekommen schon keine Garderobenmarken mehr und dürfen ihre Schließfachschlüssel, wenn sie außer Haus gehen, bei uns an der Garderobe hinterlegen.

Bibliotheks-Neulinge benötigen zuerst einen Benutzerausweis und bekommen bei mir ihre erste Einweisung inklusive der Anmeldeformulare. Zu Semester- und Schuljahresbeginn kommt da einiges zusammen. Danach ist die Leihstelle bzw. die Information für sie zuständig. Manche Benutzer haben es besonders eilig und bitten mich dann auch um Hilfe bei der Recherche. Wenn es nicht allzu schwierig ist, komme ich dem gerne nach.

Bücher, die nicht ausgeliehen werden können, kann man im Lesesaal lesen und auch kopieren. Dazu und auch für die Schließfächer benötigt man Kleingeld, das man an der Garderobe erhalten kann. Wie noch einiges mehr: Schreibhefte, USB-Sticks, Lesezeichen, Bleistifte, Geburtstagskarten, Trauerkarten, fröhliche Karten von Eric Carle, Kataloge zu aktuellen und früheren Ausstellungen der Landesbibliothek. Eine der Postkarten von Eric Carle diente auch schon als Grundlage für einen Heiratsantrag.

Dass man an der Garderobe auch Informationen über den Fahrplan der SSB und DB, über die Programme der Stuttgarter Theater sowie über Ausstellungen in Museen erhalten kann, wird für selbstverständlich gehalten. Sollte ein Benutzer dringend ein Taxi benötigen, so bestelle ich auch das. Zu unserem Service gehört es auch, in dringenden Fällen Locher, Tacker, Schere, Plastiktüten zum Büchertransport, Pflaster und andere Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Seltener kommt es vor, dass eine Flachzange zur Reparatur eines Fahrrades benötigt wird. Studierende, die täglich in die Bibliothek kommen und viele dicke Bücher für ihr Studium brauchen, können bei uns auch semesterweise Dauerschließfächer belegen und sich hier sozusagen häuslich einrichten.

Bei manchen Studierenden habe ich von Zeit zu Zeit das Gefühl, dass die „Labi“ ihr zweites Zuhause ist und sie am liebsten noch übernachten würden. Sogar ein Betrunkener hatte sich einmal erkundigt, ob wir Zimmer zu vermieten hätten. Da wir als öffentliche Einrichtung für jedermann zugänglich sind, sorgt schon mal jemand für Irrungen und Wirrungen, denn es kommen nicht nur Wissenshungrige hierher. Ein aufgeregter Benutzer kam zu mir und hielt eine schlafende Frau, die sich natürlich nicht bewegte, für eine Puppe. Selbst



Mäuse haben sich schon in die Bibliothek verirrt und wenn es zu viele wurden, dann hat man an meinem Arbeitsplatz Schnappfallen aufgestellt, die ich beaufsichtigen sollte. Das war mir dann doch zu viel. So gab es für mich nur eine Lösung: sie oder ich. Glücklicherweise hatten die Mäuse ein Einsehen...

Unsere Stammbenutzer bekommen hier auf Wunsch ihre tägliche „Seelenpflege“ und bezeichnen mich dann gerne als „Mama Fuge“ oder die „gute Seele“ der Bibliothek. Auch Persönlichkeiten wie Herr Raff halten gern mal „a Schwätzle“ und tauschen Neuigkeiten aus.

Bei uns findet man doch zu fast jedem Thema ein passendes Buch, und beinahe ebenso vielfältig wie der Buchbestand sind die Aufgaben an der Garderobe der Württembergischen Landesbibliothek.

Annette Fuge